

St. Peters Bote

L.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen des St. Peters Abtes zu Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Er kostet bei Vorausbezahlung: In Kanada \$2.00 pro Jahr, \$1.00 für sechs Monate, \$0.50 für drei Monate. Nach den U.S.A. und dem Ausland \$2.50 pro Jahr, \$1.25 für sechs Monate, \$0.62 für drei Monate. Korrespondenzen, Anzeigen, oder Veränderung bestehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen. Probe-Kopien werden, wenn verlangt, frei verlässt.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:
ST. PETERS BOTE, MUNSTER, SASK., CANADA.

1921 Kirchenkalender 1921

Februar	März	April
1. J. Marius, B. M.	1. S. Simeon, B.	1. P. Hugo, B.
2. M. Mar. Rein, Kerkent.	2. S. Simplicius, M.	2. S. Franz v. Paula
3. D. Marius, B. M.	3. S. Kunegunde, Kerkent.	3. S. Richard, B.
4. P. Andreas Corfini, B.	4. P. Kalmir, B.	4. M. J. J. B.
5. P. Philipp v. Jelu	5. S. Joh. v. Kreuz.	5. S. D. J. J. B.
6. S. J. J. B.	6. S. J. J. B.	6. S. J. J. B.
7. M. Marius, B. M.	7. M. Thomas v. Aquin, M.	7. S. J. J. B.
8. S. J. J. B.	8. S. J. J. B.	8. S. J. J. B.
9. S. J. J. B.	9. S. J. J. B.	9. S. J. J. B.
10. S. J. J. B.	10. S. J. J. B.	10. S. J. J. B.
11. S. J. J. B.	11. S. J. J. B.	11. S. J. J. B.
12. S. J. J. B.	12. S. J. J. B.	12. S. J. J. B.
13. S. J. J. B.	13. S. J. J. B.	13. S. J. J. B.
14. S. J. J. B.	14. S. J. J. B.	14. S. J. J. B.
15. S. J. J. B.	15. S. J. J. B.	15. S. J. J. B.
16. S. J. J. B.	16. S. J. J. B.	16. S. J. J. B.
17. S. J. J. B.	17. S. J. J. B.	17. S. J. J. B.
18. S. J. J. B.	18. S. J. J. B.	18. S. J. J. B.
19. S. J. J. B.	19. S. J. J. B.	19. S. J. J. B.
20. S. J. J. B.	20. S. J. J. B.	20. S. J. J. B.
21. S. J. J. B.	21. S. J. J. B.	21. S. J. J. B.
22. S. J. J. B.	22. S. J. J. B.	22. S. J. J. B.
23. S. J. J. B.	23. S. J. J. B.	23. S. J. J. B.
24. S. J. J. B.	24. S. J. J. B.	24. S. J. J. B.
25. S. J. J. B.	25. S. J. J. B.	25. S. J. J. B.
26. S. J. J. B.	26. S. J. J. B.	26. S. J. J. B.
27. S. J. J. B.	27. S. J. J. B.	27. S. J. J. B.
28. S. J. J. B.	28. S. J. J. B.	28. S. J. J. B.
29. S. J. J. B.	29. S. J. J. B.	29. S. J. J. B.
30. S. J. J. B.	30. S. J. J. B.	30. S. J. J. B.
31. S. J. J. B.	31. S. J. J. B.	31. S. J. J. B.

Gebotene Feiertage.	Gebotene Fasttage.
Neujahr, Samstag 1. Januar.	Quatemberstage: 16., 18., 19. Februar.
Erntedankfest, Donnerstag 6. Januar.	18., 20., 21. Mai.
Christi Himmelfahrt, Donnerstag 5. Mai.	21., 23., 24. Septemb.
Altersfesten, Dienstag 1. Nov.	14., 16., 17. Dezemb.
Unbef. Empfangnis, Don. erst 8. Dez.	40-tägige Fasten: 9. Febr. bis 26. März.
Weihnachten, Sonntag 25. Dez.	Bischof Fasttage: 14. Mai, 31. Oktober, 24. Dezember.
Andere Feste.	
Septuagesima-Sonntag, 24. Januar.	Wochentage des Monats-Anfangs:
Michaelsmontag, 9. Februar.	1. Jan. Samstag, 1. Juli Freitag.
Karfreitag, 25. März.	1. Febr. Dienstag, 1. Aug. Montag.
Ostersonntag, 27. März.	1. März Dienstag, 1. Sept. Donnerstag.
Phingstmontag, 15. Mai.	4. April Freitag, 1. Okt. Sonntag.
Trinitatis, Donnerstag 26. Mai.	1. Mai Sonntag, 1. Nov. Dienstag.
Herz Jesu Fest, Freitag 3. Juni.	1. Juni Mittwoch, 1. Dez. Donnerstag.
Altersfesten, Mittwoch 2. November.	
Erntedankfest, Sonntag, 4. Dezember.	

Der St. Peters Bote wünscht allen seinen lieben Lesern und Leserinnen, Freunden und Gönnern **Freudenreiche, Glückliche Ostern!**

Die den 11. U-Boot-Kriegsführung, die unter den Augen der Deutschen in Grund und Boden verdammt wurde, die als ein Hauptargument der Schuld Deutschlands bisher mit dem Vorne belegt war, wird jetzt für Recht erkannt. Der deutsche Admiral Scheer teilt über die Wirkung der englischen See-Kriegsführung zwei Beispiele mit, die dies unzweifelhaft belegen.

1. Die Royal United Service Institution, die angesehenste militärische Vereinigung Englands, hat ein Verbot des Marineoffiziers C. W. Howe über den Einfluss des Unterseeboots auf zukünftigen Seekrieg mit einem Freispruch ausgesprochen. Diese Arbeit kommt zu dem Schluss, dass Unterseeboote für eine unentbehrliche Waffe, und keine Verwendung im Handelskrieg ohne vorherige Warnung der Kaufschiffe sei durchaus berechtigt.

2. Schreibt die Pariser Revue Maritime: „Es ist vollkommen unangebracht, was man im Anfang immer glaubte, vor der Zerpädierung eines feindlichen Schiffes dieses vorher warnen zu müssen... Die Verwendung der Unterseeboote als entscheidender Faktor in dem verflochtenen Weltkrieg war daher in jeder Weise korrekt.“

Die Wandlung der Rechtsauffassung in den Entente-Ländern hat für Deutschland nicht nur moralische und theoretische Bedeutung, sondern auch eine eminent praktische, im Hinblick auf diejenigen „Kriegsver-

Kirchliches.

Philadelphia, Pa. Eine römische Meldung der „N.Y. Br.“ vom 13. ds. besagt, daß der kürzlich mit dem Purpur der Kardinalwürde geschmückte Erzbischof Dougherty am Dienstag Rom verlassen und sich nach Paris begeben werde. Am 6. April wird Se. Eminenz in Cherbourg sich an Bord begeben und am 12. April in New York eintreffen. Kardinal Dougherty hat zu seiner Titularkirche das den hl. Kereus und Achilleus geweihte uralte Gotteshaus erhalten, das auf dem Höhe steht, wo in alter Zeit der Tempel der Isis emporragte. Die gleiche Titularkirche hatte der verstorbene Kardinal Fisher von Koin inne.

Denver, Colo. Banditen zerstörten das Innere der heiligen Kirche zum hl. Rosenkranz. Der Altar wurde vollständig vernichtet. Der Schaden wird auf \$6000 geschätzt. Ein goldener Reich und mehrere andere wertvolle Gefäße wurden gestohlen.

San Francisco, Cal. Zu San Bruno in San Mateo County, erbrachen in der Nacht zum 18. Febr. Räuber die katholische Kirche und stahlen den Tabernakel vom Hochaltar weg. Sie mußten bei der Arbeit des Diebstahls verweilt sein, denn der Pfarrer, hochw. T. P. Heverin, fand den Tabernakel noch unversehrt in der Nähe der Kirche.

Waltam, Mass. Der hochw. John P. McFarland, ein Pfarrer der Diözese Louisville, welcher sich auf Krankenurlaub hier bei Verwandten aufhielt, ist am 19. Febr. im Hause seiner Schwester gestorben. Er war im Jahre 1868 zu Prescott, Ont., Kanada, geboren, wanderte als Jüngling mit seinen Eltern nach den Ver. Staaten aus und studierte in Baltimore für die Diözese Louisville.

Deutschland. Die deutschen Benediktiner haben am 1. Febr. wieder Besitz ergriffen von der Sionseiche und dem Sionskloster in Palästina. Einstweilen sind drei Priester: P. Maurus, P. Lucas und P. Laurentius, sowie zwei Laienbrüder da.

Der in Schweinfurt tätige Pfarrer Josef Wüding wurde an Stelle des verstorbenen Dompropstes Dr. Heßdorfer zum Weihbischof der Diözese Würzburg mit dem Rechte der Nachfolge als Bischof ernannt. Der neue Kirchenfürst steht im 54. Lebensjahre.

Rußland. Der in Petersburg residierende Erzbischof von Mohilew, Dr. Kopp, hatte in Berlin Verhandlungen mit deutschen und russischen politischen Persönlichkeiten, welche eine Union der katholischen Kirche mit einer Reihe von schismatischen russischen Diözesen, die gegenwärtig hart vom Bolschewismus bedrängt werden, zum Zweck hatten. Nach der Ansicht des Erzbischofs sind die Voraussetzungen für eine Vereinigung mit Rom in weiten Gebieten Russlands und in den Randstaaten günstig.

Spanien. Beim Schiffbruch der „Santa Isabel“ am 2. Jan. fanden auch zwei Priester ihren Tod. D. Becador, der Schiffskaplan, und Mgr. Mondragon, Generalvikar der Diözese Corrientes. Als das Schiff zu sinken begann, erteilten sie den auf den Rufen liegenden Fahrgästen die Abkündigung und wurden dann nicht mehr gesehen. D. Becador wurde, wie ein Schiffsjunge berichtet, von einer über Deck gehenden Woge weggeschwemmt und zwischen dem Schiffsbord und dem Westende der Klippe zerquetscht; Mgr. Mondragon hatte den Rettungsgürtel zurückgewiesen, den ihm ein Heizer abtreten wollte und erklarte, so lange noch Menschen auf dem Schiffe seien, daselbst nicht verlassen zu wollen. Er wurde als Leiche vom Meere angeschwemmt.

England. Bekanntlich sind die Mönche des anglikanischen Klosters auf der Insel Calvey zur katholischen Kirche übergetreten und Benediktiner geworden. Schon bald nach dieser Konversion wurde den Vätern das Recht ihrer Reibekleidung freigegeben. Es scheint, daß man auf diese Weise die Ordensleute entweder vertreiben oder ihnen eine beträchtliche Summe herauszujuden will. Jedenfalls sind

heute die Benediktiner-Mönche von Calvey in der schwierigen Lage, nachstes Jahr die Insel Calvey bei Wales verkaufen zu müssen, wenn ihnen nicht Hilfe gebracht wird.

Palästina. Vor mehreren Monaten wurde gemeldet, daß Concilium in Jerusalem, die Stätte des letzten Abendmahls und der Herabkunft des hl. Geistes, bei den Christen zurückgegeben worden. Nunmehr wird aber darüber Räheres wie folgt berichtet: Der Sultan hatte den heiligen Ort als persönliches Geschenk dem Könige von Italien als „Nachfolger“ der Könige von Jerusalem angeboten, der ihn den italienischen Franziskanern, den verdienten Wächtern des heiligen Grabes, überweisen wollte. England, die Schutzmacht des heiligen Landes, weigert sich indes, die Schenkung anzuerkennen und überläßt die ehrwürdige Stätte den Schismatikern. Sowohl der Papst wie die italienische Regierung fühlen sich bitter enttäuscht. Es zeigt, wie die katholischen Interessen gegenüber den jüdischen, protestantischen und schismatischen zurückgelehrt werden.

Rom. Papst Benedikt XV. empfing kürzlich die Fastenprediger von Rom und entwickelte denselben seine Gedanken über volkstümliche Predigtart. Aufgabe des Predigers sei es heutzutage, dem Volke das geistige Leben wiedergeben. Die Prediger mögen in schlichter und klarer Sprache und in leicht verständlichen Bildern zum Volke reden.

Der hl. Stuhl übergibt den Benediktinern von Seoul, Korea, ein neues Missionsgebiet.

Den Benediktinern von St. Ottilien, die in Korea tätig sind, hat der hl. Vater Papst Benedikt XV. ein neues Missionsgebiet übergeben und hat zu dem Behufe das Apostolische Vikariat Wön-san errichtet, zu dessen erstem apostolischen Vikar der bisherige Abt Bonifaz Sauer, O.S.B., von St. Benedikt-Seoul ernannt wurde. Die Ernennung erfolgte am 25. August 1920, während die Errichtung des Vikariates bereits am 5. August 1920 vorgenommen wurde, wie nachfolgendes Dokument bestätigt:

Das Uns von Gottes Gnade anvertraute Amt, allüberall unter den Heidenvolkern das Heil der Menschen in Christo zu fördern, verlangt von Uns vor allem, daß Wir nach der Lage der Dinge für das Jorgen, was für die Verwaltung der Kirche von Nutzen ist, vor allem dann, wenn es gilt, ihr geistliches Wachstum zu fördern und zu mehren. Da nun in Korea, das schon seit langer Zeit mit dem unermüdblichen Eifer apostolischer Männer bebaut und mit vielem Martyrertum befruchtet wurde, gerade in unruhen Tagen die Sache unseres hl. katholischen Glaubens über Erwarten reich gedeihen ist, und da gerade dort auch die Mönche der Kongregation von St. Ottilien, die in Seoul ihre Niederlassung haben, mitarbeiten, so scheint es förderlich zu sein, wenn das Gebiet dieses überaus großen Vikariates in zwei Hälften geteilt wird, damit so für das Wohl der dortselbst ansässigen Bevölkerung besser gesorgt werden kann. Deshalb haben Wir Uns mit Unseren Ehrwürdigen Brüdern, den Kardinalen, die den Arbeiten für die Verbreitung des Glaubens vorsehen, beraten und trennen nach sicherer Erkundigung und nach reiflicher Ueberlegung kraft Unserer Apostolischen Vollmacht einen Teil von dem jetzigen Vikariat Seoul ab, der aus den beiden Ham Kiang-to benannten Provinzen besteht, von denen die eine im Norden, die andere im Süden gelegen ist. Dieses neue Gebiet grenzt im Norden an das Vikariat Nordmandchurie, im Osten an das Japanische Meer, im Westen und im Süden wird es vom Vikariat Seoul umschlossen. Innerhalb dieser Grenzen errichten Wir also ein neues Vikariat, das nach der Stadt Wön-san benannt werden soll, wo auch der Apost. Vikar seinen Sitz haben wird. Die Sorge für dieses Vikariat übertragen Wir eben den Mönchen aus der Kongregation von St. Ottilien. Dies setzen Wir fest und bestimmen, daß gegenwärtiger Erlass immer gültig und wir-

ksam bleibe und seine volle, unbeeinträchtigte Wirkung erlange und behalte.

Gegeben zu Rom bei St. Peter, unter dem Siegel des Fischerringes, am 5. August des Jahres 1920, im 6. Jahre Unseres Pontifikates.

Abt Bonifaz Sauer, O.S.B., ist geboren am 10. Januar 1877 in Oberhausen, Diözese Fulda, legte die hl. Gelübde ab am 4. Februar 1900, ward zum Priester geweiht am 26. Juni 1903 und wurde am 11. Januar 1909 in die neugegründete Mission nach Korea geschickt. Schon nach vier Jahren, am 15. Mai 1913, wurde er zum Abt der neugegründeten Abtei ernannt und empfing dann in St. Ottilien am 8. Juni 1913 die Abtsweihe. Mit hervorragender Umsicht leitete er von Anfang an die ihm anvertraute Mission, brachte insbesondere die Handwerkerlehre zu hoher Blüte und lebte stets, auch während des Krieges, im besten Einvernehmen mit den seit vielen Jahren in Korea tätigen französischen Missionaren. Eine besondere warme Freundschaft verband ihn mit dem apostolischen Vikar von Seoul, mit Bischof Mutiel aus dem Pariser Missionseminar, dem er nun einen Teil seiner großen Sorgen abnehmen wird. Auch mit den japanischen Behörden wachte Abt Bonifaz immer den guten Frieden zu wahren, ohne die Rechte der Kirche preiszugeben. An der Seite des neuen Oberhirten werden zunächst die Mitglieder der Abtei St. Benedikt wirken, acht Patres und zwölf Brüder, wozu dann — so Gott will — im Laufe dieses Frühjahrs noch neue Arbeitskräfte aus Deutschland nachkommen werden. Wir wünschen dem Apostolischen Vikar Gottes reichsten Segen und rufen ihm zu: Ad multas annos! Gott schenke ihm viele Jahre segensreicher Tätigkeit im Lande der aufgehenden Sonne!

Zum Brande in der Voreto-Basilika.

Die Nachricht von dem in der weltberühmten Basilika von Voreto (Italien) ausgebrochenen Brande, dem so ungeheure Schätze, darunter auch das uralte, ehrwürdige Standbild der Muttergottes zum Opfer fielen, hat nicht bloß in Italien, sondern auch in der ganzen katholischen Welt großes Aufsehen erregt. Bis zur Stunde sind die Ursachen der Katastrophe unaufgeklärt; die unzähligen Pilger, die aus den umliegenden Städten und Dörfern auf die heilige Stätte geeilt sind, mußten sich leider von der zerstörenden Gewalt des Feuers und der Größe des von ihm angerichteten Schadens überzeugen.

Die Entstehungsgeschichte dieses weit und breit bekannten Wallfahrtsortes knüpft an die fromme Legende, wonach — ut pie creditur et fama est — das „Heilige Haus“ von Rareseth, wo der Engel der Muttergottes erschien, nach dem unglücklichen Ausgange der Kreuzzüge in wunderbarer Weise nach Europa, zuletzt nach Voreto in der italienischen Provinz Ancona nahe der Adria, überführt wurde, welches hernach einer der vier berühmtesten Wallfahrtsorte der Christenheit war.

Das „Heilige Haus“, das heute unter der Kuppel der lauretanischen Basilika steht, enthält nebst einem Altar aus Marmor und dem „Heiligen Herd“ das Wunderbild der Muttergottes aus Jedernholz; die Jahrhunderte und der Rauch der vor demselben stets brennenden 52 Lampen haben es vollständig geschwärzt. Die aus kleinen Steinen und Ziegeln bestehenden Mauern sind äußerlich mit kostbaren Carrara-Marmorplatten überzogen, eine Arbeit, die Bramante auf Befehl Julius II. leitete.

Hier soll nun der Brand ausgebrochen sein; Einzelheiten darüber bringen die italienischen Zeitungen. So berichtet der „Corriere dello Sera“: Das „Heilige Haus“ wird jeden Tag um 7 Uhr geschlossen und morgens um 5 Uhr wieder geöffnet. Kürzlich stieß der Kanonikus Laureati zufällig gegen eine Dellempfe, die auf den Boden fiel und zerbrach. Da jedoch Scherben und Del sorgfältig entfernt wurden, so ist es auszusprechen, daß dies die Brandursache gewesen sei. Morgens um 5 Uhr, als die Kapuziner, wie gewohnt, durch die unterirdischen Ge-

Wölbe in die Basilika traten, wurden sie einer dichten Rauchwolke gewahrt, worauf sie, das Unglück ahnend, sofort Alarm schlugen. Die Geistlichkeit lief herbei, Fenster und Türen wurden aufgesperrt. Als der Rauchnebel zerfiel, konnte man feststellen, daß der Brand sich im Innern des „Heiligen Hauses“ entwickelt hatte. Als eine der Zugangstüren sogleich geöffnet wurden, schlug den zuerst Herbeigeeilten eine erscheinende Flamme entgegen; die Löscharbeiten wurden sofort in Angriff genommen. Es war zu spät.

Bei der Untersuchung der Brandursachen schien zuerst eine Brandstiftung ausgeschlossen, da die Bronzetüren keinerlei Einbruchs Spuren aufwiesen; die technische Expertise schloß jedoch die Möglichkeit eines Kurzschlusses aus, so daß der Verdacht einer Brandstiftung zwecks Diebstahls wieder auftaucht. Die Kirche wird baldigst dem Publikum wieder geöffnet werden.

Ueber das Zerstörungswert des Feuers sei nachfolgendes mitgeteilt: Der Brand richtete das heilige Bild ein, welches in einer früher von Gelehrten eingeschätzten und im Innern mit Arabesken aus vergoldetem Kupfer geschmückten Nische stand. Die Statue der heiligen Jungfrau, aus Libanon-Jedernholz, wird für ein Werk des hl. Lukas gehalten. Die Priesterornate und -gewänder, die praktischen Arbeiten, die das Innere des „Heiligen Hauses“ verschönerten, alles wurde ein Raub der Flammen. Von diesem, das sich mit majestätischen Architekturen im Mittelpunkt der stolzen Basilika, unter dem reichlich mit Fresken Maccaris geschmückten Mittelschiffe erhebt, bleiben nur noch die äußeren Mauern, deren wunderbare Skulpturen glücklicherweise keinen Schaden nahmen. Die zur rechten Seite des Altars gelegene Zinkiste, welche die unschätzbaren Juwelen enthielt, die zu den Ornamenten des „Hl. Bildes“ gehörten, wurde ebenfalls zerstört. Dieser aus Geschenken von Gläubigen aller Länder bestehende Schatz stellt heutzutage einen Wert von über drei Millionen Dollars da.

Seit Abt. Der seit einer Wahlkreis mente zu zum Appell bin, geht F. J. Haufer die Wahl in mühen wert Nachfolger im Provinzial Solte sich heiten, so fers Rand grüßen. Mann, der Ehrenposten

Seit Abt. Der seit einer Wahlkreis mente zu zum Appell bin, geht F. J. Haufer die Wahl in mühen wert Nachfolger im Provinzial Solte sich heiten, so fers Rand grüßen. Mann, der Ehrenposten

Seit Abt. Der seit einer Wahlkreis mente zu zum Appell bin, geht F. J. Haufer die Wahl in mühen wert Nachfolger im Provinzial Solte sich heiten, so fers Rand grüßen. Mann, der Ehrenposten

Seit Abt. Der seit einer Wahlkreis mente zu zum Appell bin, geht F. J. Haufer die Wahl in mühen wert Nachfolger im Provinzial Solte sich heiten, so fers Rand grüßen. Mann, der Ehrenposten

Seit Abt. Der seit einer Wahlkreis mente zu zum Appell bin, geht F. J. Haufer die Wahl in mühen wert Nachfolger im Provinzial Solte sich heiten, so fers Rand grüßen. Mann, der Ehrenposten

Seit Abt. Der seit einer Wahlkreis mente zu zum Appell bin, geht F. J. Haufer die Wahl in mühen wert Nachfolger im Provinzial Solte sich heiten, so fers Rand grüßen. Mann, der Ehrenposten

Seit Abt. Der seit einer Wahlkreis mente zu zum Appell bin, geht F. J. Haufer die Wahl in mühen wert Nachfolger im Provinzial Solte sich heiten, so fers Rand grüßen. Mann, der Ehrenposten

Seit Abt. Der seit einer Wahlkreis mente zu zum Appell bin, geht F. J. Haufer die Wahl in mühen wert Nachfolger im Provinzial Solte sich heiten, so fers Rand grüßen. Mann, der Ehrenposten

Seit Abt. Der seit einer Wahlkreis mente zu zum Appell bin, geht F. J. Haufer die Wahl in mühen wert Nachfolger im Provinzial Solte sich heiten, so fers Rand grüßen. Mann, der Ehrenposten

Seit Abt. Der seit einer Wahlkreis mente zu zum Appell bin, geht F. J. Haufer die Wahl in mühen wert Nachfolger im Provinzial Solte sich heiten, so fers Rand grüßen. Mann, der Ehrenposten

Seit Abt. Der seit einer Wahlkreis mente zu zum Appell bin, geht F. J. Haufer die Wahl in mühen wert Nachfolger im Provinzial Solte sich heiten, so fers Rand grüßen. Mann, der Ehrenposten